

WMDE Policy Update 4. Quartal 2018

(Oktober - November - Dezember)

Klage der Reiss-Engelhorn-Museen gegen einen Wikipedianer

In diesem Quartal wurde der [Reiss-Engelhorn Fall](#) verhandelt. WMDE war bei der mündlichen Verhandlung Ende Oktober in Karlsruhe dabei. Das endgültige Urteil wurde am 20. Dezember verkündet und ist aus unserer Sicht ein Rückschlag für das Kulturerbe im Netz:

Es besagt, dass auch an digitalen 1-zu-1-Kopien gemeinfreier Werke Fotorechte bestehen, über die Museen in vollem Umfang die Nutzung dieser sogenannten "Digitalisate" kontrollieren können. Gleiches gilt, wenn Besucherinnen und -besucher selber Bilder gemeinfreier Kunstwerke machen, obwohl das im jeweiligen Haus untersagt ist. Auch diese Bilder können die Museen später aus dem Netz entfernen lassen. Nun werden zahlreiche Fotos, für die keine ausdrückliche Erlaubnis von Museen vorliegt, aus Wikimedia Commons und Wikipedia verschwinden, obwohl auf den Fotos Kunstwerke zu sehen sind, an denen kein "geistiges Eigentum" mehr besteht.

Mehr dazu im [Blog](#).

Allgemeine Interessenvertretung des Freien Wissens

- Hintergrundgespräche mit Bundestagsabgeordneten
Dieses Quartal wurden wieder mehrere Gespräche mit Mitgliedern des Bundestages geführt, hauptsächlich zum Thema "andere amtliche Werke" – eine Kategorie von Publikationen und anderen Inhalten, die aus Behörden stammen und für die wir fordern, dass klar erkennbar ist, dass jede/r sie frei nutzen darf. Unter anderem trafen wir uns mit Niema Movassat (Die Linke), Eva Högl, Johannes Fechner und Sören Bartol (SPD), Tankred Schipanski (CDU, nur telefonisch) und Tabea Rößner (Bündnis 90 / Die Grünen).
- Öffentlich-rechtlicher Rundfunk soll mehr Inhalte für Freies Wissen freigeben
Ein Rechtsgutachten wurde in Auftrag gegeben zur Frage, ob und wann CC-BY-Freigaben subventionsrechtlich unbedenklich sind. Es wird voraussichtlich Richtigstellungen liefern, die für alle öffentlichen Institutionen gelten und uns Klarheit an die Hand geben, ob bzw. wann Freigaben öffentlicher Stellen subventionsrechtlich problematisch sein können.

- Hilfsmittel “Lizenzhinweisgenerator”
Der [Lizenzhinweisgenerator](#) weist weiter steigende Nutzungszahlen auf (~70.000 produzierte Lizenzhinweise in 2018, im Vorjahr waren es um die 42.000). Die Weiterentwicklung in Form einer frei zugänglichen Schnittstelle ([API](#)) – womit die Einbindung in beispielsweise [Content-Management-Systeme](#) möglich wird – konnte noch 2018 beauftragt werden, die Fertigstellung ist für Ende Januar 2019 geplant.
- Der [Digital-O-Mat](#) ist zurück!
Zu den Landtagswahlen in Bayern und Hessen hat WMDE wieder den Digital-O-Maten als netzpolitische Entscheidungshilfe online gestellt.
<https://digital-o-mat.de/>

Arbeit auf EU-Ebene

- Unsere Arbeit in Brüssel
Unsere Kollegen in Brüssel, die als “Free Knowledge Advocacy Group EU” die europäischen Wikimedia-Vereine in der EU-Politik vertreten, haben eine eigene Veranstaltungsreihe nach unserem erfolgreichen Format “[Monsters of Law](#)” [begonnen](#). Inhaltlich beschäftigen sich die Wikimedians in Brussels vor allem mit der [EU-Urheberrechtsreform](#) und inzwischen auch mit dem Thema Terrorismusbekämpfung (weil die EU hier Regelungen plant, die ebenfalls sehr weitreichende Filterpflichten für das Internet bringen könnten, die freie Wissensprojekte schädigen können) . Bei der Debatte “[Fake News by real Trolls](#)” waren wir auch als Stimme vertreten.
- EU-Urheberrechtsreform
Die Debatte um Artikel 13 ist weiterhin im Gange und zieht Kreise anhand der “YouTube is Dead in 2019” Kampagne. Der YouTuber Mirko Drotschmann (Wissen2Go) erklärte auf seinem Channel warum [YouTube 2019 nicht tot ist](#) und war dazu mit uns im Gespräch.

Veranstaltungen und wichtige Daten

- Tag des Ehrenamts
Zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember veröffentlichte Wikimedia Deutschland das [Positionspapier „Digitales Ehrenamt auf Augenhöhe“](#) mit politischen Forderungen. Digital Engagierte, etwa für Wikipedia und andere Wikimedia-Projekte, sind heute unerlässlich. Sie verdienen mehr Wertschätzung und entsprechende staatliche Förderprogramme; das soll bei Politikerinnen und Politikern entsprechend ankommen.

- Konferenz „Zugang gestalten!“
 Die diesjährige Konferenz, bei der WMDE wieder als Partner für freies Wissen mitgewirkt hat, fand unter dem Titel “Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe” statt. Anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres 2018 Sharing Heritage widmete sich die achte Konferenz „Zuganggestalten!“ dem gemeinsamen kulturellen Erbe Europas sowie den Herausforderungen, dieses über nationale Grenzen hinweg zu bewahren und zugänglich zu machen. Die Videos der Konferenz „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe.“ sind online. Für Wikimedia Deutschland sprach u.a. GLAM-Expertin Sandra Fauconnier über Wikimedia-Projekte als Plattformen des internationalen Kulturerbes. Außerdem gibt es Vorträge u.a. zu Wiki Loves Monuments und der Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks hinsichtlich einer freien Nachnutzung von steuerfinanzierten Inhalten.
- Diskussionsreihe “Networks & Politics”
 Im Rahmen der Veranstaltung “Bürgerrechte im Netz” fand diesmalige Networks & Politics zum Thema “DSGVO als Goldstandard oder Sackgasse?” in mit ISOC statt. Passend zum Vorabend des Internet Governance Forum Deutschland. Anknüpfend an die offene Debatte über Erfolge und Defizite der DSGVO und die Frage, ob sie als Blaupause für künftige Regulierung dienen soll, wurden grundlegende Fragen im Umgang mit Daten diskutiert. Zu Gast waren Marit Hansen, Landesbeauftragte für Datenschutz Schleswig-Holstein; Christin Schäfer, CEO ACS+, Mitglied der Datenethikkommission; Dr. Winfried Veil, Datenschutzexperte und Dr. Patrick Breyer, Spitzenkandidat der Piratenpartei zur Europawahl 2019.
- Workshop der Vereinten Nationen (UN) zum Thema Hassrede im Netz
 Ende November nahmen wir – stellvertretend für die Organisationen des “Wikiversums” – an einem Workshop des UN-Berichterstatters David Kaye zum Umgang mit Hassrede auf Online-Plattformen teil. Bei der ganztägigen Veranstaltung, die von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit unterstützt war und in den dortigen Räumen stattfand, wurde die Situation der Hassrede in sozialen Medien anhand von zwei Ländern (Deutschland und Myanmar) einander gegenübergestellt und diskutiert, welche Formen des gesellschaftlichen bzw. gesetzgeberischen Umgangs damit in Frage kommen und wie die Politik reagieren sollte. Für Deutschland stand natürlich das in 2017 erlassene Netzwerk-Durchsetzungsgesetz (NetzDG) im Fokus, für Myanmar waren die per Facebook angestachelten ethnischen Konflikte das zentrale Thema.
- 35. Chaos Communication Congress (#35C3)
 Gemeinsam mit “Jugend Hackt”, einem Projekt der Open Knowledge Foundation Deutschland, war Wikimedia Deutschland mit einer großen Area beim 35C3 in Leipzig vertreten. Diese “WikiPaka-WG” genannte Präsenz war wie ein Hausgrundriss mit Garten ausgestaltet und bot nicht nur einen Anlaufpunkt und Aufenthaltsbereich für Interessierte, der für viele Gespräche genutzt wurde, sondern mit dem “Esszimmer” auch einen eigenen Veranstaltungsbereich für Vorträge und

Workshops. Darunter waren unter anderem viele Workshops zu Wikidata, ein [Hackathon](#) zur [Datengrundwasserpumpe](#), die vor Ort [aufgestellt war](#), eine [Diskussion über Wikipedia und Wikimedia allgemein](#) und eine Präsentation des Bündnisses Freie Bildung (siehe dazu auch unten).

Bündnis Freie Bildung

Das Bündnis begleitete im letzten Quartal 2018 insbesondere die bildungspolitischen Vorhaben auf Bundes- und Länderebene und kommentierte diese auf der Basis des erst kürzlich veröffentlichten neuen [Positionspapiers](#):

- Es nahm [Stellung zur Digitalstrategie.NRW](#), begrüßte in diesem Rahmen die Ausführlichkeit, mit der sich die Landesregierung NRW mit dem Thema Bildung in einer digitalen Gesellschaft auseinandersetzte, und kritisierte, dass weder Open-Source-Software, noch freie Bildungsmaterialien (OER) in keiner Weise erkennbar in die Strategie einbezogen wurden.
- Darüber hinaus kommentierte es die Antwort der Bundesregierung auf die [Kleinen Anfrage der FDP](#) und verdeutlichte, dass der Förderansatz des Digitalpakts zu technikzentriert ist und die Bedürfnisse der Lehrerinnen und Lehrer auf auch die an die Digitalisierung angepassten Bildungsmethoden und -inhalte weitgehend ignoriert. Mehr dazu in der [Stellungnahme](#). Einige Mitglieder des Bundestages wurden auf die Problematiken aufmerksam und suchten den direkten Austausch.
- Die Regierungsbildung in Bayern gab Anlass, den neuen [Koalitionsvertrag](#) genauer unter die Lupe zu nehmen. Hierzu bezog das Bündnis [Stellung](#) und verdeutlichte, dass die bayerische Bildungspolitik nicht zu dem Verständnis einer offenen, digitalen Gesellschaft passt, in der Bildung ein Schlüssel für Teilhabe, Mitbestimmung und gesellschaftliche Integration ist.
- Vor dem Hintergrund der Regierungsbildung in Hessen hat sich das Bündnis mit den bildungspolitischen Vorhaben der koalierenden Parteien Bündnis 90/Die Grünen und CDU auseinandergesetzt. In einem [Offenen Brief](#) legte es ein besonderes Augenmerk darauf, wie es gelingen kann, offen und fortschrittlich in der aktuellen Bildungsdebatte zu agieren

Am 15. und 16. November nahm Dominik Theis als Koordinator des Bündnisses beim [Open Education Policy Forum](#) in Warschau teil, um mit Expertinnen und Experten aus mehr als 20 Ländern über die aktuelle Situation von offener Bildung zu sprechen und die nächsten gemeinsamen Schritte hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit zu planen. Mehr im [Kurzbericht](#).

Am 16. und 17. November 2018 fand das Koordinierungstreffen des Bündnisses statt. Das Bündnis besprach die strategische Ausrichtung für das kommende Jahr, mögliche Maßnahmen und entwickelte neue Formen der Zusammenarbeit. Mehr in der [Dokumentation](#).

[“Digital what?”](#) - Am 29. Dezember 2018 erklärte das Bündnis auf dem 35. Chaos Computer Congress, wie man Bildung besser nicht digitalisieren sollte. Hierbei wurde darauf eingegangen, dass Regierungen und politische Entscheidungstragende auf die Forcierung und den Ausbau von Plattformen setzen, um Bildung "endlich" zu digitalisieren und, dass die Umsetzung dem Ziel widerspricht, Menschen dazu zu befähigen, sich im digitalen Raum sicher und mündig zu bewegen.

Außerdem begrüßte das Bündnis mehrere neue Einzelpersonen und die [OER World Map](#) als neue Mitglieder im Bündnis.

- - -